Konzeption der Tagesgruppe Fröndenberg

Inhalt

I. Rahmenbedingungen
- **Personelle Ausstattung**
- **Lebensraum**
  - **Räumliche Ausstattung und Infrastruktur**
  - **Räumliche Organisation und Kinderschutz**
  - **Lage und sozialräumliche Einbindung**
  - **Freizeitmöglichkeiten und Lebensweltorientierung**
  - **Individualräume und persönliche Ausstattung**

II. Pädagogisches Konzept
- **Zielgruppe**
- **Aufnahmeprozess**
- **Arbeitsschwerpunkte**
  - **Die pädagogische Arbeit mit den Kindern**
  - **Teilhabe der Eltern**
  - **Die schulische Förderung**
- **Gruppenübergreifende Angebote**
- **Abschied und Übergang**
- **Nachbetreuung**

III. Qualitätssicherung
  - **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**
  - **Qualitätshandbuch und Schlüsselprozesse**
  - **Reflexion, Beratung und Dokumentation**
  - **Partizipation, Beschwerdeverfahren und Kinderschutz**
  - **Traumapädagogische Grundhaltung als Qualitätsmerkmal**

Die Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden wurde im Jahr 1966 gegründet und hat sich im Verlauf der Jahre zu einer modernen dezentralen Jugendhilfeeinrichtung entwickelt. Im gruppenübergreifenden Dienst arbeiten eine Psychologin, eine Kunsttherapeutin sowie ein Erlebnispädagoge. In unserem Leitungsverständnis setzen wir insbesondere auf interpersonales Vertrauen und Systemvertrauen und arbeiten in Klausurtagen übergreifend mit allen Pädagogischen Leitungen sowie Team- und Gruppenleitungen an einer lernenden, fehlerfreundlichen und vertrauensvollen Organisationskultur.

„Kinder stärken für das Leben" - das ist unser Motto und unsere Vision. Die Stiftung Evangelische Jugendhilfe Menden verfolgt das Ziel, Kindern, Jugendlichen und deren Familien Erfahrungen von Verlässlichkeit, Wertschätzung, Selbstwirksamkeit sowie Vertrauen zu vermitteln. Wir möchten, dass sich Kinder positiv entwickeln können. Dafür braucht es gewaltfreie und von Verständnis und Respekt geprägte Beziehungsräume. Mit den kooperierenden Jugendämtern liegt eine §8a Vereinbarung vor.

Die vier Grundwerte Hoffnung, Wertschätzung, Vertrauen und Nächstenliebe sind Ausdruck unserer ethischen Grundhaltung und leiten unser professionelles Handeln. In unserer Broschüre „Was uns leitet und wichtig ist!" sind unsere Grundwerte als Leitbild beschrieben.

Unsere Stiftung steht zu den demokratischen und christlichen Werten in unserer Gesellschaft und fördert durch ihre Grundwerte eine durchweg humanistische Haltung. Toleranz und Vielfalt sind für uns zentral, da wir unterschiedliche Perspektiven als Bereicherung anerkennen.

Wir stärken Kinder und Mitarbeiter*innen durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer bindungs- und traumapädagogischen sowie systemischen und partizipativen Konzepte und Standards. Unsere vielfältigen Methoden und unsere Haltung zielen auf emotionale Stabilisierung von Menschen und Deeskalation gewaltförmiger Konflikte. Zur Prävention von Gewaltsituationen werden regelmäßig interne PART ®-Schulungen für alle Mitarbeiter*innen verbindlich angeboten. Ferner bestehen vielfältige Beratungs- und Entlastungsangebote für Mitarbeiter*innen und Teams. In unserem Schutzkonzept sind Leitlinien für den Umgang mit Distanz und Nähe sowie Prozessverläufe für den internen Umgang mit grenzüberschreitenden Verhaltensweisen dokumentiert und allen Mitarbeiter*innen frei zugänglich.

I. Rahmenbedingungen

Die Tagesgruppe Fröndenberg ist eine Teileinrichtung der Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden. Sie ist eine teilstationäre, familienstärkende Jugendhilfemaßnahme gemäß § 32 SGB VIII. Aufnahmen nach § 35a SGB VIII (drohende seelische Behinderung) sind ebenfalls möglich.

Betreut und gefördert werden in der Tagesgruppe bis zu 12 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die Betreuungszeiten sind in der Regel montags bis freitags ab Schulschluss von 11.00 Uhr – 17.00 Uhr. In den Ferien ist die Tagesgruppe täglich von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr besetzt. Betreuungszeiten und Fördereinheiten werden individuell gemäß dem Hilfeplan für jedes Kind vereinbart. Aufnahmen erfolgen über die örtlichen Jugendämter.

Personelle Ausstattung

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher beruflicher Qualifikation (B.A. Sozialpädagoge*innen, Erzieher*in) betreut. Das Personal verfügt über systemische, motopädische und traumapädagogische Kenntnisse. Es stehen 4,0 Vollzeitkräfte zur Verfügung. Das pädagogische Team wird durch eine Hauswirtschaftskraft und einem Fahrdienst unterstützt.

Die Fach- und Dienstaufsicht durch die pädagogische Leitung umfasst die inhaltliche Gesamtverantwortung für die Arbeit in unserer Tagesgruppe. Es finden wöchentliche Fall- und Teambesprechungen statt.

Dem pädagogischen Team stehen strukturell Team- und Fallsupervision durch eine externe Fachkraft zur Verfügung. Unsere pädagogischen Fachkräfte erhalten fachliche Unterstützung in Form von unterschiedlichen internen und externen qualifizierenden Fort- und Weiterbildungen.

Lebensraum

Räumliche Ausstattung und Infrastruktur
Die Tagesgruppe ist in einem kindgerecht ausgestatteten Einfamilienhaus in Fröndenberg-Frömern untergebracht. Die Räumlichkeiten bieten den Kindern eine ansprechende, sichere und förderliche Umgebung, die sowohl strukturierte Lernprozesse als auch freies Spiel und Erholung unterstützt.
Das Haus verfügt über:

- einen großzügigen Gruppenraum zur Förderung von kreativem und sozialem Spiel,
- einen gut ausgestatteten Hausaufgabenraum mit Schreibtischen und Lernmaterial,
- einen separaten Raum für Konstruktionsspielzeug zur Förderung von Feinmotorik, Problemlösefähigkeit und Kreativität
- einen Bewegungsraum zur Förderung von Bewegung, Koordination und Körperwahrnehmung,
- einen Lese- und Entspannungsraum mit Rückzugsmöglichkeiten und einem separaten Platz für konzentriertes Arbeiten und Lernen,
- eine geräumige Küche für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und pädagogische Angebote wie gemeinsames Kochen und Backen, sowie
- ein gemütliches Esszimmer, in dem gemeinsame Mahlzeiten in einer ruhigen und wertschätzenden Atmosphäre stattfinden.

Der zur Tagesgruppe gehörende Garten bietet vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten im Freien. Neben freien Spielflächen stehen eine Schaukel, Reckstangen und ein Sandkasten zur Verfügung, die gezielt die motorische Entwicklung sowie das soziale Miteinander fördern. Des Weiteren werden weitere Outdoorspielmöglichkeiten (z.B. Fußballtore, Trampoline) angeboten. Die Gartennutzung ist ausschließlich der Tagesgruppe vorbehalten.

Lage und sozialräumliche Einbindung
Die Tagesgruppe ist gut in die örtliche Infrastruktur eingebunden. Im Einzugsgebiet befinden sich mehrere Schulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Die betreuten Kinder besuchen überwiegend die Grund- und Gesamtschulen in der Umgebung sowie Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Die tägliche Abholung der Kinder durch die Fahrer*innen der Stiftung gewährleistet einen verlässlichen Übergang zwischen Schule und Tagesgruppe.
Darüber hinaus stehen in der näheren Umgebung vielfältige ergänzende Unterstützungsangebote zur Verfügung, darunter:

- Sprachförderangebote,
- ergotherapeutische Praxen,
- Kinderschutzbund Unna,
- SPZ Unna / Iserlohn,
- Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychatrie und
- Beratungsstellen für Kinder und Familien.

Für Unternehmungen, Ausflüge und Termine steht der Tagesgruppe mehrere gruppeneigene Fahrzeuge zur Verfügung.

Freizeitmöglichkeiten und Lebensweltorientierung
In unmittelbarer Umgebung befinden sich zahlreiche Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten. Dazu zählen unter anderem:

- ein städtisches Freibad
- Spiel- und Fußballplätze
- Indoorspielhalle
- Jugendräume der Kirchengemeinde

Diese Angebote werden aktiv in die pädagogische Arbeit einbezogen und ermöglichen den Kindern soziale Teilhabe, Bewegungserfahrungen sowie positive Freizeitgestaltung.

Individualräume und persönliche Ausstattung
Jedes Kind erhält zwei eigene Möglichkeiten zur Aufbewahrung persönlicher Dinge: ein Fach für Wechselkleidung und eine schließbare Box für persönliche Gegenstände wie Bilder, Spielzeug oder mitgebrachte Schulmaterialien. Dies ermöglicht einen geschützten Raum für persönliche Gegenstände und unterstützt das Erleben von Eigenverantwortung, Privatsphäre und Selbstwirksamkeit. Im Haus bieten wir den Kindern auch bei Bedarf Rückzugsräume an.

II. Pädagogisches Konzept

Zielgruppe

Für die Aufnahme eines Kindes in unserer Tagesgruppe ist es notwendig, dass die Eltern bzw. Sorgeberechtigten für eine Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe offen sind und die Versorgung der Kinder außerhalb der Betreuungszeiten sichern können. Kinder werden nicht gegen den von ihnen und ihren Familien geäußerten Wunsch aufgenommen. Die Voraussetzung für die Aufnahme ist ein grundsätzlicher Schulbesuch der Kinder.

Aufgenommen werden Kinder

- aus psychosozial erheblich belasteten familiären Situationen mit auffälligen und/oder dissozialen Verhaltensweisen, mit Entwicklungsverzögerungen sowie mit Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen.
- die Schulunlust oder Schulverweigerungstendenzen zeigen oder eine temporäre Schulbefreiung haben.
- die nach Aufenthalten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie weiteren Förderbedarf aufweisen.
- aus Wohngruppen zur Unterstützung der Reintegration in die Ursprungsfamilie. Diese Integration kann durch Absprache im Hilfeplanverfahren zeitlich begrenzt werden.
- die Störungen im Bereich Bindungs- und Beziehungsverhalten erfahren haben.
- die Auffälligkeiten im Sozialverhalten zeigen.
- die in Pflegefamilien leben und Unterstützung im neuen Familiensystem benötigen.

Aufnahmeprozess

Das Jugendamt formuliert im Rahmen des Hilfeplans einen detaillierten Auftrag (Arbeitsschwerpunkte, Zielsetzung für die Hilfe) und fügt in der Regel einen schriftlichen Bericht zur Vorgeschichte bei. Danach (oder in Kombination mit dem Familiengespräch) folgt ein Gespräch unter Beteiligung des/der zuständigen Mitarbeiter*in des Jugendamtes, in dem die Problemdefinition aus Sicht jedes einzelnen Familienmitglieds erarbeitet wird. Ergibt sich aus diesem Gespräch ein Auftrag an die Tagesgruppe, wird über die Aufnahme entschieden. Vor dieser Entscheidung hat jedes Kind die Möglichkeit, die Tagesgruppe besuchsweise ein bis zwei Tage kennen zu lernen. Ebenso können sich die Eltern vor ihrer Entscheidung einen Eindruck von der Tagesgruppe und der pädagogischen Arbeitsweise machen.

Die Beschreibung des aufzunehmenden Kindes durch die Eltern steht im Mittelpunkt des Aufnahmegespräches. Hier ist es wichtig, neben Problemen auch Stärken und Ressourcen der Kinder durch die Eltern beschreiben zu lassen und zudem konkrete, verhaltensnahe, positiv formulierte Ziele für die Arbeit mit dem Kind festzulegen. Auch mögliche Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen seitens der Eltern sollen Platz im Aufnahmegespräch erhalten.

Wir erachten es für notwendig, dass die Eltern ihren Kindern abschließend im Aufnahmegespräch die Botschaft vermitteln, warum diese Hilfsmaßnahme für alle Beteiligten, insbesondere das Kind, sinnvoll ist. Es wird der Familie das nächste Zielvereinbarungsgespräch nach ca. 8-12 Wochen in Aussicht gestellt, was ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht und dem Kind die Möglichkeit gibt, in Ruhe in der Tagesgruppe anzukommen. Auf dieser Grundlage können gemeinsam mit dem Kind und den Eltern individuelle Ziele für die weitere pädagogische Arbeit entwickelt und vereinbart werden.

Im Aufnahmegespräch versuchen wir, bisherige Problemlöseversuche der Eltern sowie das „Hier-Sein“ wertzuschätzen und die Tagesgruppe als eine Hilfe für sie darzustellen, die sie entlasten soll und auf eine gemeinsame und wirksame Kooperation setzt. Wir möchten den Eltern darüber hinaus Zuversicht bei der Erreichung der gemeinsam festgelegten Ziele vermitteln.

Arbeitsschwerpunkte

In der Tagesgruppe wird ressourcenorientiert mit Familien und deren Kinder gearbeitet, die sich in länger anhaltenden Krisen befinden. Durch dieses Angebot sollen die betreffenden Familien einerseits entlastet und anderseits in ihrem Erziehungsverhalten gestärkt werden.

1. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern

Pädagogisches Konzept der Tagesgruppe
Durch eine wertschätzende Beziehungsgestaltung, transparente Strukturen sowie verlässliche Rituale schaffen wir für die Kinder einen sicheren und stabilen Rahmen, der Orientierung und Halt im Alltag bietet. Dieser Rahmen bildet die Grundlage für gelingende Entwicklungsprozesse.

In den ersten Monaten findet eine sozialpädagogische Diagnostik statt, welche wir durch Beobachtungen und Fragebögen durchführen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Förderung der Kinder, bei der wir ihre vorhandenen Ressourcen, individuellen Bedürfnisse und unterschiedlichen Lebenswelten wahrnehmen, berücksichtigen und in die pädagogische Arbeit einbeziehen. Ziel ist es, die emotionale Entwicklung sowie die sozialen Kompetenzen nachhaltig zu stärken. Gleichzeitig fördern wir ein positives Selbstkonzept und unterstützen die Kinder dabei, ihre Resilienz weiterzuentwickeln.

Wir bieten wöchentliche psychomotorische Kleingruppenangebote in unseren Räumen und im Hallenschwimmbad in Fröndenberg an.

Methodisch orientieren wir uns unter anderem an:

- lösungsorientierter Gesprächsführung,
- psychomotorischer Gruppenarbeit,
- biografischer Arbeit zur Stärkung der eigenen Identität,
- partizipativen Ansätzen, wie dem regelmäßig stattfindenden „Kinderteam“, in dem die Kinder entsprechend ihrem Alter aktiv an der Gestaltung des Gruppenalltags beteiligt werden.

Darüber hinaus legen wir einen besonderen Fokus auf die ressourcenorientierte Förderung der Kinder. Im Rahmen der individuellen Erziehungsplanung werden mithilfe eines Ressourcenbogens vorhandene Stärken systematisch erfasst und gezielt in die pädagogische Arbeit integriert.

Beziehungsarbeit als zentraler Bestandteil
Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Aufbau und die Pflege verlässlicher, professioneller Beziehungen. Diese gestalten sich wie folgt:

- Pädagogische Fachkräfte vermitteln Klarheit, Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit.
- Nähe und Distanz werden reflektiert und bewusst gestaltet.
- Kinder erleben Wertschätzung, Verständnis sowie klare und nachvollziehbare Grenzen.
- Unterschiedliche Verhaltensweisen werden fachlich eingeordnet und individuell begleitet.
- Konfliktsituationen werden konstruktiv, lösungsorientiert und deeskalierend bearbeitet.

Ferienaktionen und Ferienfreizeiten sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Tagesgruppe. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Erfahrungsraum zu erweitern, neue Interessen zu entdecken und soziale Kompetenzen außerhalb des gewohnten Alltags zu entwickeln. Gemeinsame Ausflüge, Freizeitangebote und mehrtägige Ferienmaßnahmen schaffen besondere Erlebnisse, die den Zusammenhalt der Gruppe stärken und positive Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen. Die Kinder erleben sich dabei als Teil einer Gemeinschaft, übernehmen Verantwortung füreinander und lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen sowie Absprachen einzuhalten.

Struktur des Gruppenalltags
Der Alltag in der Tagesgruppe ist klar strukturiert und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder nach ihrem Schulalltag. Zu den festen Bestandteilen gehören:

- ein gemeinsames gesundes Mittagessen in der Gruppe,
- eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung,
- Freispiel und Rückzugsphasen,
- Reflexions- und Abschlussrunde in der „Kaffeestunde“ und
- pädagogisch begleitete Gruppenangebote.

Dabei berücksichtigen wir gezielt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder nach Freispiel, Entspannung, ausreichend Bewegung und Konzentration. Durch diese ausgewogene Gestaltung fördern wir sowohl das soziale Lernen als auch die individuelle Entwicklung der Kinder.

2. Teilhabe der Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern bildet eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und ist ein zentraler Bestandteil aller Entwicklungs- und Förderprozesse der Kinder. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Kooperation ermöglicht die gemeinsame Begleitung der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

Es soll bei allen Beteiligten die Bereitschaft wecken bzw. stärken, neue und entspanntere Formen des Miteinanders innerhalb der Familie zu entwickeln und dadurch neue Erfahrungen im Umgang miteinander zu erproben. Die Eltern werden durch monatliche systemische Beratungsgespräche im Hausbesuch oder in der Tagesgruppe in der Ausgestaltung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützt. Hierzu zählen auch die Vermittlung und Begleitung von ärztlichen und therapeutischen Angeboten in der nahen Umgebung für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Ergänzend bieten wir den Eltern feste telefonische Kontaktmöglichkeiten vor und nach der Betreuungszeit an. So können Fragen zum Tagesverlauf, zu besonderen Vorkommnissen oder aktuellen Situationen zeitnah besprochen und gemeinsam eingeordnet werden. Der regelmäßige telefonische Austausch ermöglicht eine kontinuierliche Zusammenarbeit und unterstützt die Eltern dabei, am Alltag ihres Kindes in der Tagesgruppe teilzuhaben.

Die Eltern haben nach vorheriger Absprache die Möglichkeit, die Tagesgruppe zu besuchen und gemeinsam mit ihrem Kind Zeit in einem pädagogisch begleiteten Rahmen zu verbringen. Dadurch werden positive Beziehungserfahrungen gestärkt und Einblicke in den Alltag der Tagesgruppe ermöglicht. Es geht hierbei auch um das Einüben von gelingender Eltern-Kind-Interaktion in unterschiedlichen Spielsituationen. Gleichzeitig werden anregende und immer wieder neue Spielmöglichkeiten erlebt, die im häuslichen Umfeld wiederum integriert werden können.

Darüber hinaus werden im Jahresverlauf regelmäßig Eltern-Kind-Aktionen zu verschiedenen Fest- und Feiertagen angeboten. Diese gemeinsamen Angebote fördern den Austausch, stärken die Familienbeziehungen und unterstützen die Vernetzung zwischen den Familien und der Tagesgruppe.
Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Elternarbeit ist ein gemeinsamer Ferienausflug, an dem Eltern und Kinder teilnehmen können. Dieser bietet die Möglichkeit, gemeinsame Erlebnisse zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen Familien und Fachkräften in einem informellen Rahmen zu vertiefen. Durch diese vielfältigen Angebote gestalten wir die Erziehungspartnerschaft aktiv und schaffen eine verlässliche Basis für die individuelle Förderung und Entwicklung der Kinder.

3. Die schulische Förderung des Kindes

Die schulische Förderung in der Tagesgruppe verfolgt das übergeordnete Ziel, bestehende Lerndefizite und Lernblockaden systematisch abzubauen, individuelle Lernstrategien zu entwickeln sowie vorhandene Teilleistungsschwächen durch geeignete interne und externe Maßnahmen angemessen zu unterstützen.

Aus traumapädagogischer Perspektive betrachten wir schulische Schwierigkeiten nicht isoliert als Leistungsdefizite, sondern im Zusammenhang mit biografischen Erfahrungen und möglichen Belastungen der Kinder. Lern- und Konzentrationsprobleme werden daher als potenzieller Ausdruck innerer Belastungszustände verstanden. Vor diesem Hintergrund schaffen wir einen sicheren, verlässlichen Lernrahmen, der durch Stabilität, Vorhersehbarkeit und Beziehungsorientierung geprägt ist. Ziel ist es, schulisches Lernen wieder positiv erfahrbar zu machen und die Selbstwirksamkeit der Kinder zu stärken.

Die schulische Förderung besteht aus der Hausaufgabenbetreuung, Erlernen von Lernstrategien, Aufarbeitung von Teilschwächen und individuelle Einzelförderung (zum Beispiel Dyskalkulie, Legasthenie).

Die Tagesgruppe versteht sich in diesem Kontext als vermittelnde Instanz, die die individuellen Lebenslagen, Entwicklungsthemen und familiären Hintergründe der Kinder für die Schule verständlich macht. Gleichzeitig vertreten wir die Interessen und Bedarfe der Kinder und ihrer Familien im schulischen Kontext im Sinne einer unterstützenden Begleitung.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die enge und kontinuierliche Kooperation mit den Schulen. Es besteht zu den Schulen eine sehr verlässliche Zusammenarbeit, welche sich über viele Jahre hinweg als tragfähig und konstruktiv etabliert hat. Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Tagesgruppe, Schule und Elternhaus können schulische Kompetenzen gezielt gefördert und die Lernmotivation der Kinder nachhaltig gestärkt werden. Wir stellen das Angebot und die pädagogische Arbeit der Tagesgruppe Fröndenberg den einzelnen Lehrkräften, vor allem Lehrkräften, die unsere Arbeit noch nicht kennen, wiederkehrend vor.

Zugleich unterstützen wir Lehrkräfte dabei, ein erweitertes Verständnis für die individuellen Lebensgeschichten der Kinder zu entwickeln. Die Einordnung von Verhaltensweisen im Kontext biografischer Erfahrungen trägt dazu bei, angemessene pädagogische Reaktionen im schulischen Alltag zu ermöglichen und Überforderungen zu reduzieren.

Zur strukturierten Gestaltung der Zusammenarbeit werden Schulen sowie Schulsozialarbeit aktiv in den Hilfeprozess eingebunden. Dies erfolgt beispielsweise durch:

- regelmäßig stattfindende Kooperations- und Entwicklungsgespräche,
- Teilnahme an Elternsprechtagen,
- Netzwerkarbeit – Vorstellung der pädagogischen Arbeit in der Tagesgruppe,
- einen kontinuierlichen fachlichen Austausch über Lernentwicklung, Verhalten und Unterstützungsbedarfe der Kinder,
- die Abstimmung gemeinsamer Förderziele und Maßnahmen sowie
- tägliche Rückmeldung zu Hausaufgaben und Arbeitsverhalten über die Mitteilungshefte der Kinder.

Durch diese multiprofessionelle und vernetzte Zusammenarbeit gewährleisten wir eine ganzheitliche Förderung der Kinder, die sowohl ihre schulische Entwicklung als auch ihre sozial-emotionale Stabilisierung in den Blick nimmt.

Gruppenübergreifende Angebote

Folgende gruppenübergreifende Angebote der Stiftung stehen auch den Kindern der Tagesgruppe zur Verfügung:

- wöchentliches Fußballprojekt
- Teilnahme am Gruppensprecher*innen-Rat (alle 4-6 Wochen)
- Wöchentliches Zirkusprojekt
- unterschiedliche erlebnispädagogische Angebote in den Schulferien

Abschied und Übergang

Das Ende der Tagesgruppenzeit wird gemeinsam mit dem Kind und den Eltern gestaltet und der Zeitpunkt des Abschieds gemeinsam festgelegt. Bereits im Vorfeld begleiten und gestalten wir die Zeit des nahenden Abschieds gemeinsam mit dem Kind und der Familie. Durch gezielte pädagogische Angebote, Gespräche und kleine spielerische Impulse werden die Kinder auf den bevorstehenden Übergang und den Alltag ohne Tagesgruppe vorbereitet.

Der letzte Tag wird als besonderer Übergang gestaltet und gemeinsam mit dem Kind und seinen Eltern begangen. Die Eltern werden hierzu eingeladen, am Abschiedstag teilzunehmen. Das Kind darf sich ein Wunschessen aussuchen, erhält ein persönliches Abschiedsgeschenk und ein individuell gestaltetes Fotoalbum als Erinnerung an die gemeinsame Zeit. In einer abschließenden Runde mit allen Kindern der Tagesgruppe wird das Kind verabschiedet und erhält persönliche gute Wünsche für den weiteren Weg. Ein gemeinsames Abschiedsritual schafft einen wertschätzenden Rahmen und unterstützt den Übergang in den nächsten Lebensabschnitt.

Nachbetreuung

Um die erzielten positiven Veränderungen in den Familien auch über den Tagesgruppenbesuch des Kindes hinaus zu stabilisieren, bieten wir den Eltern weiterhin die Möglichkeit zu Beratungs-, Reflexions- sowie ggf. Krisengesprächen an. Die Form und mögliche Frequenz der Nachbetreuung kann als Zusatzleistung angeboten werden und ist mit dem Jugendamt abzustimmen.

III. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit in der Tagesgruppe. Ziel ist es, fachliche Standards nachhaltig zu gewährleisten und die Qualität der pädagogischen Betreuung der Kinder und ihrer Familien fortlaufend zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zur Qualitätssicherung gehören regelmäßige interne und externe Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte. Diese dienen der fachlichen Qualifizierung sowie der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen, trauma- und bindungspädagogischen Erkenntnissen. Die Stiftung bietet jährlich trauma- und bindungspädagogische Fortbildungen sowie Fortbildungen zu sexueller Bildung und Gewaltschutz an. Eine rotierend verpflichtende Teilnahme der Teammitglieder ist gegeben.

Ergänzend erfolgt jährlich ein strukturiertes Qualitätsentwicklungscontrolling. Im Rahmen dieses Controllings werden sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte der pädagogischen Arbeit überprüft. Dazu zählt die ordnungsgemäße digitale Aktenführung ebenso wie Qualitätsstandards. Im jährlich stattfindenden internen Qualitätsdialog zwischen Team, Qualitätsbeauftragte der Stiftung und Pädagogischer Leitung werden diesbezügliche Fragestellungen erörtert. In diesem Dialog wird jeweils ein thematischer Schwerpunkt gesetzt, der sich auf zentrale Schlüsselprozesse sowie das gelebte pädagogische Haltungsverständnis bezieht. Die Ergebnisse werden verbindlich dokumentiert und dienen als Grundlage für weitere Entwicklungsprozesse.

Qualitätshandbuch und Schlüsselprozesse

Die zentralen fachlichen Standards sind im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch verbindlich beschrieben. Dieses bietet eine differenzierte und praxisnahe Orientierung für alle Mitarbeitenden und stellt Transparenz in den Abläufen sicher.
Zu den zentralen Schlüsselprozessen gehören insbesondere:

- das Handeln in Krisensituationen,
- Verfahren bei Kindeswohlgefährdung,
- Hilfeplanprozesse,
- Aufnahme- und Entlassverfahren,
- Erziehungsplanung,
- Team- und Kommunikationsstrukturen.

Das Qualitätshandbuch integriert durchgängig eine trauma- und bindungspädagogische Grundhaltung und stellt sicher, dass diese in allen Arbeitsbereichen und Prozessen berücksichtigt wird.
Mit dem Qualitätshandbuch werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung und Weiterentwicklung pädagogischer Qualität,
- Gewährleistung des Kinderschutzes,
- Förderung von Partizipation der Kinder,
- Stärkung der Elternbeteiligung,
- Werteorientierung sowie fachliche Befähigung der Mitarbeitenden.

Reflexion, Beratung und Dokumentation

Ein wesentliches Element professioneller Qualität ist die kontinuierliche Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit. Das Team erhält daher regelmäßig fachliche Unterstützung durch:

- monatliche Team- und Fallberatungen,
- traumainformierte Supervision im Einzel- und Teamsetting,
- halbjährliche strukturierte Fallgespräche und Erziehungsplanungen für jedes Kind.

Diese Formate ermöglichen eine differenzierte Betrachtung individueller Entwicklungsverläufe sowie eine fachlich fundierte Ableitung von pädagogischen Maßnahmen. Vor dem Hintergrund traumapädagogischer Arbeit wird der Teamreflexion eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Die bewusste Auseinandersetzung mit Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen sowie mit emotionalen Dynamiken stellt eine zentrale Voraussetzung für eine verstehende und wirksame Pädagogik dar. Die Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit dieser Reflexionsräume verstehen wir als Ausdruck einer professionellen Grundhaltung.

Ergänzend erfolgt eine kontinuierliche, ordnungsgemäße Dokumentation des pädagogischen Alltags. In der digitalen Tagesdokumentation werden relevante Beobachtungen systematisch erfasst, insbesondere in Bezug auf:

- gesundheitliche Entwicklungen,
- sozial-emotionale Kompetenzen,
- schulische Entwicklungen,
- individuelle Unterstützungsbedarfe,
- Elternkontakte sowie
- Absprachen mit kooperierenden Institutionen.

Diese Dokumentation bildet die Grundlage für die Hilfeplanung und macht Entwicklungsverläufe transparent und nachvollziehbar.

Partizipation, Beschwerdeverfahren und Kinderschutz

Die Beteiligung der Kinder und ihrer Familien ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Die entsprechenden Haltungen und Beteiligungsformate sind in einem einrichtungsweiten Beteiligungskonzept verankert.

In der Tagesgruppe wird Partizipation konkret umgesetzt durch:

- die Wahl einer Gruppensprecherin bzw. eines Gruppensprechers durch die Kinder,
- regelmäßige Kinderteams zur Mitgestaltung des Alltags,
- die Mitwirkung im einrichtungsübergreifenden Gruppensprecher*innen-Rat.

Darüber hinaus werden mit jedem Kind individuelle und verständliche Beschwerdemöglichkeiten erarbeitet. Externe Vertrauenspersonen werden gemeinsam benannt, deren Erreichbarkeit transparent dokumentiert und sichergestellt wird. Der Schutz der Kinder hat dabei höchste Priorität. Die entsprechenden Verfahren und Maßnahmen sind im einrichtungsinternen Schutz- und Beteiligungskonzept verbindlich geregelt und werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Traumapädagogische Grundhaltung als Qualitätsmerkmal

Im traumapädagogischen Kontext ist die Haltung der pädagogischen Fachkräfte ein zentraler Qualitätsfaktor. Eine selbstreflexive, emotional belastbare und fachlich abgesicherte pädagogische Fachkraft kann Kindern, die häufig von Unsicherheit und belastenden Erfahrungen geprägt sind, eine stabile und verlässliche Beziehungsbasis bieten. Daher fördern wir gezielt durch jährliche Mitarbeitenden-Gespräche und Teamtage sowie einrichtungsübergreifende Fachklausuren die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte. Diese bilden die Grundlage dafür, Kindern Sicherheit, Orientierung und Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Menden, September 2026